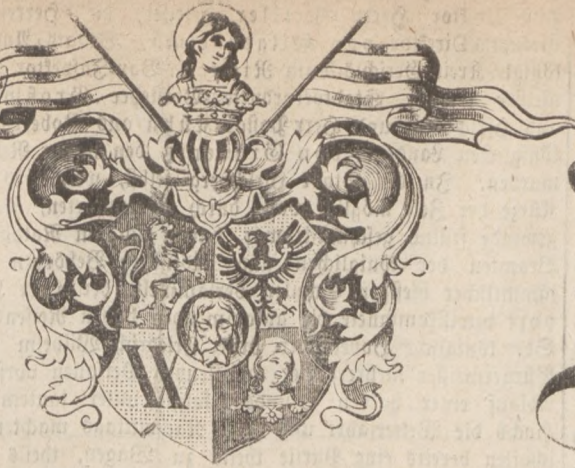


Breslauer



Zeitung.

No. 430. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag den 15. September 1859.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 14. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Tanger vom 11. d. Mts. hatten in Marokko ernstliche Unruhestörungen nicht stattgefunden. Der Kaiser hat sich von Marokko nach Fez begeben, wo er als Kaiser proklamirt wurde.

Telegraphische Nachrichten.

St. Petersburg, 13. September. Die Gefangenennahme Schamyl's wird in amtlichen Nachrichten im Zusammenhange mit der Einnahme der Festung Gumib gemeldet.

London, 13. September. In der City wird behauptet, Frankreich und England hätten sich über die Einberufung eines Kongresses geeinigt.

Preußen.

Berlin, 14. Septbr. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem königlich hannoverschen General-Polizei-Direktor Dr. Bermuth zu Hannover den rothen Adlerorden zweiter Klasse, so wie dem Feilenbauer-Gesellen Wirsbä zu Remscheid im Kreise Kenney die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.
Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen sind nach der Provinz Schlesien abgereist. (S. Löwenberg.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 12. September. [Der Kongreß der deutschen Volkswirthe.] Die Vorversammlung zu dem Kongreß der deutschen Volkswirthe war gestern von ungefähr 80 Mitgliedern besucht; sie fand in dem Saale zum holländischen Hofe statt, in welchem auch morgen und an den folgenden Tagen die Sitzungen gehalten werden. In der ersten Sitzung wurden heute der Hofgerichts-Advokat Dr. jur. Braun aus Wiesbaden zum Präsidenten, Finanzrath Höpff aus Gotha und Präsident Vette aus Berlin zu Vice-Präsidenten (durch Acclamation) gewählt. Dr. Böhmert aus Bremen (Redacteur des Handelsblattes) erstattete Namens des Gewerbe-Ausschusses Bericht über die Gewerbefreiheits-Frage in Deutschland, Herr Schulze-Delitzsch Bericht über die Genossenschaften der Handwerker, ihre Verbreitung und Ergebnisse, Herr Horn aus Paris über die Wirkungen, welche die deutschen Bestrebungen auf diesem Felde bei den Deutschen in Paris, und namentlich auch in französischen wissenschaftlichen Kreise gefunden haben, Herr Prince-Smith aus Berlin über die Aufhebung der Wuchergesetze, Vice-Präsident Vette über die neuesten Schritte der preussischen Regierung zu deren Aufhebung, Dr. Michaelis von Berlin über die Grundzüge zur Reform des Zolltarifs. Die Sitzungen der einzelnen Abtheilungen des Kongresses finden jeden Morgen von 8—1 Uhr statt, die Plenar-Versammlung jeden Mittag von 1 1/2—4 Uhr. Heute zählt der Kongreß gegen 120 Mitglieder.

Oesterreich.

Wien, 13. September. Bei Anlaß der Auflösung der fünften Bataillone und Depots sind in den letzten Tagen namhafte Transporte von Beurlaubten auf der Südbahn befördert worden. Hierdurch erklären sich wahrscheinlich die Gerüchte von neuen Truppenendungen nach Italien. Wir sind ermächtigt, dieselben auf das Bestimmteste zu widerlegen. (Oesterr. Corresp.)

Italien.

Parma, 11. September. [Die Thron-Entsetzung.] In Betreff der bereits in einer telegraphischen Depesche mitgetheilten Beschlüsse der dortigen National-Versammlung erfährt man nachträglich, daß die Thron-Entsetzung der bourbonischen Dynastie von der Versammlung auf Verdict des Prüfungsausschusses mit Einstimmigkeit bei geheimer Abstimmung und mit dem Zufolge erfolgte, daß jeder Prinz des Hauses Bourbon auf ewige Zeiten von der Regierung der parmesanischen Staaten ausgeschlossen sein soll. Die Versammlung beschloß sodann, den Antrag auf Einverleibung mit Sardinen mit dem Zufolge: „unter dem konstitutionellen Scepter des Königs Victor Emanuel“, ferner den auf Prägung einer silbernen Denkmünze für die Bewohner der parmesanischen Staaten, die am Unabhängigkeits-Kriege theilgenommen, so wie den auf Errichtung eines Patrioten-Denkmal in Betrach zu ziehen.

Zur Wahrung der Rechte des jungen Herzogs von Parma hat die spanische Regierung, wie schon früher erwähnt wurde, an die Kabinette von Paris und Wien einen Protest überliefert. Die Königin von Spanien, sagt der „Courrier du dimanche“, der einen Auszug aus den beglückten Notizen mittheilt, spricht zunächst ihr schmerzliches Erstaunen über die Vernachlässigung des Geschickes der Herzogin-Regentin und des jungen Herzogs aus. Spanien habe in Betreff Parmas, Piacenza und Guastalla nie gleichgültig bleiben können. Seit dem aachener Frieden (1748) bis auf diesen Tag habe es vielmehr vorsorglich den Geschicken dieser drei Staaten seine Aufmerksamkeit zugewandt. Auf dem aachener Kongresse habe Spanien für den Infanten Philipp die Souveränität derselben erhalten, wobei Oesterreich und Piemont der Heimfall vorbehalten blieb; 1815 habe der spanische Bevollmächtigte die wiener Schlußakte nicht unterzeichnen wollen, weil die Rechte des zur Herrschaft über die in Rede stehenden drei Landestheile berechtigten Fürsten nicht so vollständig klar gelegt waren, um jede falsche Auslegung oder Verunstaltung für die Zukunft auszuschließen. So habe denn Spanien auch 1817 mit den fünf anderen Mächten bei der endgültigen Regelung der italienischen Herzogthümer thätig gewirkt und jede Genugthuung und begehrte Theilnahme erlangt. Man brauche also nur den Vertrag vom 10ten Juli 1817 zu lesen, um sich zu überzeugen, daß und wie Spanien für die Rechte des Herzogs Robert von Parma einzutreten und die treue Ausführung der feierlich verbrieften Verträge zu fordern habe. Spanien begnüge sich, bei dem Friedensschlusse daher nicht mit einfachen Bezeugungen des Mitleids und der Theilnahme, sondern verlange, kraft der Verträge, die Anerkennung des Herzogs Robert und dessen geheiligten Rechtes auf Parma,

Piacenza und Guastalla. In die etwa zu ändernde innere Organisation wolle die spanische Regierung sich nicht mischen, doch dürfen diese Aenderungen die Souveränitätsrechte des Herzogs Robert nicht berühren. Feierliche Verträge und Abkommen können ohne Zustimmung der Mächte, welche bei dem Abschlusse thätig waren, nicht geändert werden.

Frankreich.

Paris, 12. September. Während der gegenwärtigen Armuth an Thatfachen ist die öffentliche Meinung immer noch mit Verdauung des „Moniteur“-Artikels beschäftigt. Die Zeitungen verhalten sich ruhig, und sonst so schlagfertige Blätter, wie „Constitutionnel“ und „Patrie“, haben ihr Schweigen noch nicht gebrochen, während die übrigen, mit wenigen Ausnahmen, statt ihr Urtheil zu geben, über die Ansichten ihrer Kollegen sprechen. Die „Gazette de France“ erblickt in dieser scheuen Haltung einen neuen Beweis, wie entartet unter dem jetzigen Hochdrucke die französische Presse geworden sei, indem selbst solche Blätter, die dem „Moniteur“ von Grund des Herzens beistimmen, nicht einmal den Muth hätten, das Regierungs-Programm ohne Vorbehalt zu loben.

Dem „Pays“ zufolge findet die erste Zusammenkunft des Königs Leopold mit dem Kaiser Napoleon am 14. statt. Der Aufenthalt des Königs der Belgier am kaiserlichen Hoflager wird drei Tage in Anspruch nehmen.

Es ist Befehl erteilt worden, die Hafeneingänge der französischen Seestädte auszubaggern, und Festungswerke zum Schutze der letzteren zu errichten. In Havre arbeiten 4 Bagger-Maschinen, und auf den umliegenden Höhen werden Forts angelegt. Alle Punkte der Cherbourger Rbede sind jetzt mit dem Arsenal in telegraphische Verbindung gebracht worden. Ueberhaupt sollen längs der ganzen Ostküste Telegraphenlinien angelegt werden.

In Avignon ist man mit Herstellung des Palastes der Päpste beschäftigt. Der dortige Generalrath hat auch bereits die Verlegung der Gefängnisse aus dem nordwestlichen Flügel beschloßen.

Großbritannien.

London, 12. September. [Das Treffen auf dem Peiho-Flusse.] Die Presse war sofort bei dem Eintreffen der Nachricht von dem Konflikt mit den Chinesen einhellig der Meinung, es liege eine Verrätherie der letzteren vor. Die „China Mail“, die in der Lage ist, durch Correspondenzen aus Hongkong bessere Auskunft zu geben, als alle londoner Blätter, glaubt an keinen Verrath. Die Gesandten mit ihrer Flotille fanden am 24. die Einfahrt in den Peiho durch so starke eiserne Barren und Ketten versperrt, daß alle Anstrengungen, diese Hindernisse zu beseitigen, vergeblich waren. Es wurde daher, als bis zum 25. Mittags die Arbeit fortgesetzt war, eine Pause gemacht, und es sollte dann der Angriff auf die Forts selbst erfolgen. Während der ganzen Zeit von 6 bis 8 Stunden, daß man an der Beseitigung der Hindernisse beschäftigt war, fiel übrigens von chinesischer Seite nicht ein einziger Schuß, noch merkte man irgend eine Bewegung in den Forts, obgleich die englischen Kanonenboote nur 500 bis 700 Yards entfernt lagen und zum Theil festliefen, so daß eine Beschießung ihnen hätte sehr gefährlich werden können. Nach Beendigung des Mittagessens, um ungefähr 1 1/2 Uhr, wurde das Signal für Kampfbereitschaft ausgezogen und die Kanonenboote „Dioscorus“ und „Plover“, auf welchem letzteren sich Admiral Hope befand, drangen gegen die erste Barriere vor. Kaum dort angekommen, wurden plötzlich die Matten, welche die Kanonen-Mündungen in den chinesischen Forts bis dahin verdeckt hatten, entfernt und sämtliche Geschütze eröffneten ihr Feuer, das sogleich von den Engländern erwidert wurde. Man merkte sehr bald, daß man es nicht mit gewöhnlicher chinesischer Artillerie zu thun habe, das Feuer zeichnete sich sowohl durch Präcision als Nachdruck aus und in wenigen Minuten zählten sowohl der „Dioscorus“ als der „Plover“ eine große Anzahl von Todten und Verwundeten. Am Bord des „Plover“ wurde der Admiral selbst schwer verwundet, der Befehlshaber des Schiffes getödtet und kaum ein Mann der Besatzung blieb unverletzt. Die nachfolgenden Kanonenboote „Haughty“, „Lee“, „Kertrel“ und „Cormorant“ wurden ebenfalls mit so heftigem Feuer empfangen, daß sie sich alsbald in sinkendem Zustande befanden. Nichtsdestoweniger wurde die Kanonade energisch fortgesetzt, und nach Verlauf von ungefähr zwei Stunden wurde das Feuer der Chinesen schwächer und erlosch kurz nach 4 Uhr fast gänzlich, obgleich die gutgezielten Schüsse der Engländer auf die Erdwälle der Forts wenig Eindruck zu machen vermochten. Um etwa 5 Uhr erfolgte darauf das lang erwartete Signal für die an Bord befindlichen Truppen zu landen und die Forts zu erklimmen, und es wurden demzufolge die Truppen auf den Booten der Escadre ans Land geschafft. Kaum aber hatte das erste Boot das Ufer berührt, als ein förmlicher Hagel von Kugeln und Raketen aus den Forts und sämtlichen Batterien am südlichen Ufer unter die Truppen schlug und dieselben förmlich decimirte. Dessenungeachtet sprangen die Soldaten unter Deckung des Feuers der Escadre ans Land und drangen auf die Forts ein. Aber das Feuer des Feindes war so heftig, und der Boden so weich, daß von den 1000 Mann, die gelandet waren, keine 100, die noch dazu bis an die Knie und selbst bis an die Hüfte in den Schlamm versanken, bis an den ersten der drei tiefen Festungsgräben vorzubringen vermochten, der ungefähr 500 Yards vom Ufer entfernt war. Nur etwa 50, unter denen der Befehlshaber der französischen Truppen detachments und eine Anzahl englischer Offiziere gelang es, bis an den äußersten Rand des dritten Grabens vorzubringen. Nachdem so der Sturm mißlungen war, mußte der Rückzug angetreten werden, auf welchem die Truppen noch mehr als beim Vorgehen litten. Die Engländer verloren im Ganzen 464 Todte und Verwundete, darunter hatte das etwa 400 M. stark gelandete Marine-Soldaten-Bataillon einen Verlust von 172 M. an Todten und Verwundeten. Getödtet wurden 7, verwundet 22 britische Offiziere, unter letzteren Admiral Hope, der zwar schwer verwundet, aber in der Besserung ist, und Kapitän Vansittart, der ein Bein verloren hat, und den man zu retten nicht hoffen darf. Die Franzosen, von denen etwa

60 gelandet waren, verloren 4 Todte und 10 Verwundete, unter letzteren Kapitän Ericault vom „Du Chapla“. Die Amerikaner theilte sich an der Sache nicht weiter, als daß sie eine Anzahl der britischen Boote bugsirten, und nach dem Gefechte eine Anzahl Engländer auf ihren Schiffen aufnahmen. Im Ganzen waren 12 englische und 1 französisches Kanonenboot im Gefechte, und von jenen versanken drei, „Plover“, „Lee“ und „Kertrel“ am Abend des 25., und zwei, „Haughty“ und „Cormorant“ am 26. Morgens in der Früh; doch gelang es später, den „Haughty“ und „Kertrel“ wieder flott zu machen und einigermaßen in Sicherheit zu bringen. Nach einem Privatbriefe vom 28. Juni, den die „China Mail“ mittheilt, hält man sich in der britischen Flotte überzeugt, daß die chinesischen Batterien zum Theil mit Europäern bemannt gewesen seien, und will Leute in grauen Mänteln mit kurzgeschorenem Haupthaar und russischem Gesichtsschnitt deutlich in den Batterien gesehen haben, welche letzteren überdies ganz nach europäischem Plane angelegt sein sollen. Diejenigen, welche bis dicht an die Wälle vordrangen, wollten im Gefechte Leute „mehr Pulver“ in russischer Sprache haben rufen hören, auch sollen am 28. zwei in chinesische Kleider gekleidete Leuten, die unzweifelhaft europäische Gesichtszüge hatten, aus dem Fluß herausgeschwommen sein.

London, 12. September. [Die chinesischen Vorgänge.] Die Explosion auf dem Great Eastern. Ueber die durch den Telegraphen gemeldeten chinesischen Vorgänge schreibt heute die „Times“: „Der Vertrag mit China ist zu Ende. Durch eine treulose barbarische und verrätherische Handlung ist er verletzt worden. Aber die Barbaren, welche ihn in so roher Weise gebrochen haben, werden jetzt erfahren, in welcher furchtbaren Weise die Civilisation einen blutigen und grundlosen Vertragsbruch züchtigt, und sie werden die Rache fühlen, von welcher selbst ihre verdrehte Schlaubeit und unverdaute Metaphysik einräumen muß, daß sie nothwendig und gerecht ist. Wir alle erinnern uns, wie in Folge gewisser gegen Personen, die unseren Handels-Verkehr mit China vermittelten, begangener Frevel die großen Nationen, welche vornehmlich in Beziehungen mit jenem Reiche standen, es für ihre Pflicht erachteten, Schritte zu thun, um die chinesischen Behörden in Bezug auf ihre Verbindung mit der civilisirten Welt zur Reue zu bringen. Diese Frevel waren bloß besonders stark auftretende Erscheinungen der gewöhnlichen Verhältnisse, unter welchen überhaupt jeder Handel mit China getrieben wurde, trotz der empfindlichen Züchtigungen, welche der chinesischen Regierung in den verschiedenen Kämpfen erteilt wurden, die sie durch ihre Frechheit und dumme Anmaßung hervorgerufen hatte. Im Verlaufe des Krieges, welcher darauf folgte, gelang es England, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Rußland durch gemeinsames, wie durch unabhängiges Handeln eine Reihe von Zugeständnissen zu erlangen, die in Verträgen verkörpert wurden. Die Vertreter der erwähnten Staaten nahmen jene Zugeständnisse mit leidlicher, England insbesondere aber mit vollständiger Befriedigung auf. Eine der Bestimmungen der von Frankreich und England erlangten Verträge war die, daß Botschafter der beiden Länder sich nach Peking begeben sollten, um mit den Ministern des Kaisers von China Ratificationen einzuwechseln. Lord Elgin, der seines Erfolges sicher zu sein schien, und Baron Gros, der Frankreich vertrat, hatten während des ganzen Verlaufes der Operationen in einem Geiste gehandelt, welcher die besten Ergebnisse verheißt. Aber wir müssen einräumen, daß trotz der von den Verbündeten bei allen diesen Operationen errungenen Triumphe, trotz der leichten Einnahme Kantons und des Erfolges von Expeditionen, die kaum auf einen anderen Widerstand stießen, als auf den von Flußmündungen und engem Fahrwasser herrührenden, sich seit Unterzeichnung der Verträge ein Geist kundgegeben hat, der entweder die Befürchtung einflößen mußte, die chinesische Regierung sei nicht stark genug, ihre Unterthanen im Zaume zu halten, oder sie sei entschlossen, sich nach Kräften der Ausführung des ihren Beamten aufzuzwungenen Vertrages zu widersetzen. Die Geschichte, welche uns der Telegraph berichtet, ist traurig genug, aber weder England noch Frankreich darf sie ungeachtet des Verlustes an manchen braven Männern und ungeachtet einer Niederlage zu Wasser, welche, seit jene großen Nationen sich feindlich gegenüber standen, nicht ihres Gleichen hat, jetzt als beendet betrachten. Dem von Herrn Rumbold, Sekretär unserer Gesandtschaft in China, überschiedenen Telegramme zufolge, kam Admiral Hope am 17. Juni an der Mündung des Flusses Peiho an. Wie stark seine Streitkräfte waren, wissen wir nicht genau; aber die Angabe unserer Verluste liefert uns den traurigen Beweis, daß er eine bedeutende Anzahl Kriegsschiffe besetzte, die alle wahrscheinlich von geringem Tiefgange, aber schwer armirt waren und unter die Rubrik der Dampfschaluppen und Kanonenboote gehörten. Auch über die Stärke der französischen Flotille wissen wir nichts Genaues. Die sehr schmerzliche und sehr demüthigende Thatsache liegt uns vor, daß die Chinesen uns geschlagen haben — wir können es kaum glauben, während wir es niederschreiben — und zwar mit schwerem Verlust geschlagen haben, daß die Schiffe Cormorant, Lee und Plover genommen oder in den Grund gehohlet, und daß 464 brit. Offiziere und Matrosen getödtet oder verwundet worden. Und damit auch ja kein Mißverständnis über die Vollständigkeit der Schlappe obwalten könne, wird uns gesagt, die Bevollmächtigten seien nach Shanghai zurückgekehrt, man habe auf die Hoffnung, den Vertrag auszuführen, verzichtet, ein neuer Krieg werde als bevorstehend betrachtet, und obgleich die Verbündeten Kanton besetzt halten, sei aller Verkehr mit dem Innern unterbrochen. Wenn wir bedenken, daß der Verlust an Offizieren und Mannschaften weit größer war, als der, welchen die ganze britische Flotte bei dem Kampfe gegen die nach der See zu gelegenen Forts von Sebastopol am 17. Oktober 1854 erlitt, so können wir schließen, wie heiß es hergegangen sein mag. Die Nothwendigkeit eines neuen chinesischen Krieges aber ist ein noch unglücklicheres Resultat. Daß die Namen Schadwell und Vansittart unter den Verwundeten genannt werden, scheint darauf hinzudeuten, daß die beiden schweren von ihnen befehligten Fregatten „Magicienne“ und „Highflyer“

beim Kampfe theilhaftig waren. Auch muß der Ober-Befehlshaber unserer Flotte in den ostindischen Gewässern an den Operationen Theil genommen haben, da sein Name in derselben Liste erwähnt wird.“)

Der Prinz von Wales hat Edinburgh am Sonnabend verlassen und sich nach Balmoral begeben.

Die Explosion auf dem „Great Eastern“, durch welche 4 Heizer getödtet wurden, fand am Freitag Abends statt, als das Schiff sich auf der Höhe von Hastings befand. Ueber die Zahl derer, welche mehr oder minder schwer verletzt wurden, lauten die Berichte verschieden. Von Einigen wird sie auf 40 angegeben. Lebensgefährlich verwundet scheinen nur zwei Personen zu sein. Die Explosion war so heftig, daß sie nach Meinung des aus Portland schreibenden „Times“-Correspondenten die Wände des stärksten Linien Schiffes geprengt haben würde, während der „Great Eastern“ so gut wie nichts davon verspürte. (Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Nr. d. Btg.)

Belgien.

Brüssel, 12. Sept. Die kaiserlichen Konferenzen sind auf der Tagesordnung. König Leopold, der morgen seine erste Zusammenkunft mit Napoleon III. hält, wird hier auf die September-Feste zurück erwartet und schon im Oktober eine Begegnung mit dem König der Niederlande in Luxemburg haben. Den Anlaß für das Zusammentreffen der beiden Höfe bildet die im Laufe kommenden Monats stattfindende Einweihung der Eisenbahn von Arlon nach Luxemburg, und wird, wie man vernimmt, der Graf von Flandern, der gestern über Ostende nach England und Schottland abgereist ist, auf der Rückkehr einen Besuch im Haag abstatuen, um die Einleitung für obige Zusammenkunft zu treffen. (R. 3.)

Spanien.

Madrid, 8. Sept. [Das Zerrwürfnis mit Marokko. — Der Verkauf der geistlichen Güter.] Es scheint sich befestigen zu wollen, daß der Thronwechsel in Marokko die friedliche Ausgleichung der Zerrwürfnisse zur Folge haben wird. Von englischer Seite wird Alles aufgeboten, Marokko zu schleunigster Genugthuung gegen Spanien zu bewegen, weil ein Krieg zu neuen Verwickelungen führen könnte.

Der „Corresp. autogr.“ zufolge hat der Dampfer „Pilas“ und eine Kanonenkugel das Feuer vor Ceuta gegen die Mauren unterstügt. Bereits waren 6 Bataillone daselbst gelandet und 1000 Zelte, Material und mehrere Stabsoffiziere eingetroffen. 4 Dampfer lagen auf der Rhede.

Man hat berechnet, daß die auf Grund des Arrangements mit dem hl. Stuhle zu verkaufenden Güter folgenden Werth repräsentiren: die des regulären Klerus 566,570,902 Reales, die des weltlichen Klerus 1,993,967,571 Reales. Auch die Pfarreien sollen definitiv bestimmt werden. Man sagt, daß die Freihändler den Cortes sofort nach ihrer Vereinigung einen Gesetzentwurf bezüglich der Zollreform in liberaler Richtung vorlegen werden.

Breslau, 14. Sept. [Personalchronik.] Kommissarij ernannt: Der Förster Janich zu Stoberau zum Substituten des ordentlichen Polizeiamtshaus, Oberförster Widdelhorst daselbst, und der Förster Heinrich zu Leubusch zum Substituten für den Forstpolizeiamtshaus, Oberförster Richter zu Scheidebühl, sowohl rüchlich für den Forstpolizeiamtshaus als auch der Holzdiebstahl und anderer unter das Gesetz vom 2. Juni 1852 fallenden Delikte. — Angestellt: Der ehemalige Unteroffizier vom ersten Garde-Infanterieregiment, Anton Wierucha, und der ehemalige Bombardier vom achten Artillerie-Regiment, Julius Alvert, als Aufseher der königlichen Strafanstalt zu Bries. — Ernannt: Der zeitliche Lehrer an der katholischen Stadtschule in Bries, Ferdinand Burget, zum Kantor an der katholischen Pfarrkirche ad St. Crucem daselbst. — Befähigt: 1) Die Votation für den bisherigen Hilfslehrer Karl Gottlieb Wilhelm Hanke zum dritten Lehrer an einer der städtischen evangelischen Elementarschulen zu Breslau. 2) Die Votation für den bisherigen Hilfslehrer Joseph Kuchel aus Schönbau zum katholischen Schullehrer in Goldbach, Kreis Olz. — Ertheilt: Der Lehrerin Fräulein Wilhelmine Pauline v. Belom in Leipzig, Kreis Nimptsch, der Erlaubnißschein zur Annahme einer Stelle als Lehrerin und Erziehlerin. — Errichtung einer Präparandenanstalt, besonders für die Vorbildung derjenigen jungen Leute, welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig sind, seitens des katholischen Schullehrers und Organisten Franz Hoffmann in Steinersdorf, Kreis Namslau.

[Belobigung.] Der Schornsteinfegermeister Bärndt zu Wenzig hat sich bei dem am 4. d. M. daselbst stattgehabten Brande durch große Umsicht und regen Eifer rühmlichst ausgezeichnet, was hiermit belobigend zur öffentlichen Kenntniß gelangt.

[Erlöbte Pfarrstelle.] Durch das Ableben des Pastors Reiche zu Koislau-Campers, Diöcese Paderborn, ist das dortige evangelische Pfarramt erledigt worden. Dasselbe gewährt ein Einkommen von circa 1100 Thlr., und steht das Collaturrecht der verwitweten Frau Gutsbesitzer Unger auf Koislau bei dieser Stelle zu.

[Vermächtnis.] Der zu Frankenstein verstorbene Oekonom Joseph Scholz hat 1) dem Bürgerhospital St. Georg daselbst 500 Thlr., 2) der städtischen Armenkassa 500 Thlr., 3) dem dasigen barmherzigen Brüderloster 500 Thlr., 4) den dort stationirten barmherzigen Schwestern 500 Thlr. letztwillig ausgesetzt.

[Geschenke.] 1) Der Rittergutsbesitzer Lieutenant Veyer hat bei seinem Abzuge von Hanfen, Kreis Steinau, der dasigen Armenkassa 25 Thlr. und 2) der daselbst neu angezogene Rittergutsbesitzer Wende derselben Kasse 50 Thlr. geschenkt. 3) Der Graf v. Schlabrendorf auf Seppau hat der Schule zu Lanten, Kreis Guben, einen Globus geschenkt.

Löwenberg, 14. Septbr., Morgens 6 Uhr. So eben trafen Ihre k. k. Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm nebst Gemahlin hier ein und setzten nach kurzem Aufenthalte Höchstdie Reise nach Erdmannsdorf fort. Die Spitzen der hiesigen Civil- und Militär-Behörden, sowie die Geistlichkeit, hatten sich vor dem Hotel du Roi, woselbst die Umpassung stattfand, aufgestellt. Die Straßen sind entsprechend mit Girlanden geschmückt und von einzelnen Häusern wehen Flaggen in preussischen und englischen Farben. Ihre k. k. Hoheiten fuhrten trotz des ziemlich kalten Morgens in offenem Wagen und grüßten huldreich nach allen Seiten. (Bürger- u. Hausfreund.)

Hirschberg und Erdmannsdorf, 14. Sept. [Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen königl. Hoheiten] sind heute Vormittag 11 Uhr im besten Wohlfühlen und bei vorzüglich schönem Wetter im königl. Schlosse zu Erdmannsdorf eingetroffen. Die letzte Umpassung fand eine halbe

*) Auf dem auswärtigen Amte zu London traf am 12. Sept. über Alexandria und Konstantinopel folgendes Telegramm ein: „Admiral Hope kam am 17. Juni an der Mündung des Flusses Beihon an und fand, daß die Befestigungen neu aufgebaut worden waren; aber keine Kanonen oder Mannschaften waren sichtbar. Der Eingang in den Fluß war mit Balken und Pfählen verarmt. Die Bevollmächtigten stiegen am 20. Juni zu dem Gesandten, und da von der Meldung ihrer Ankunft keine Notiz genommen wurde, so machte man am 25. Juni den Versuch, die Einfahrt zu erzwingen. Da wurden plötzlich mehrere von mongolischen Truppen, die man auf 20,000 Mann schätzte, unterstüßte Batterien demarschirt und eröffneten ein mörderisches Feuer. Nach einem heißen Kampfe sah sich das Geschwader genöthigt, sich zurückzuziehen, mit dem Verlust der Schiffe Cormorant, Lee und Plover und 464 Todten und Verwundeten. Die Franzosen hatten unter 60 Mann 14 Todte und Verwundete. (Andere Versionen derselben Depesche geben die Verluste der Franzosen auf 14 oder 16 Todte und 60 Verwundete an.) Die Bevollmächtigten sind nach Schanghai zurückgekehrt. Im übrigen China soll Ruhe herrschen. In Bezug auf Kanton begt man keine Befürchtungen; aber die tartarischen Truppen sind vorsichtshalber entworfen worden.“ Ein anderes durch den englischen General-Konjul in Egypten übermitteltes Telegramm meldet, daß 7 Offiziere getödtet und 17 verwundet wurden. Unter den Verwundeten werden Admiral Hope und die Kapitäne Schabwell und Vansittart genannt.

Meile vor Hirschberg statt, während welcher, durch den königlichen Post-Direktor Herrn Kettler geleitet, die Herren königl. Kreis-Gerichts-Direktor von Gigenheim, Staats-Anwalt Kantner, königl. Kreis-Gerichts-Rath Richter, Bau-Inspektor Wolff, Bürgermeister Vogt, Stadtverordneten-Vorsteher Großmann, sämtlich aus Hirschberg, und Herr Pastor Kühn aus Böhrensdorf von dem königlichen Landrath von Gravenitz den hohen Reisenden vorgestellt wurden. In der Stadt Hirschberg selbst, welche, so weit es bei der Kürze der Zeit möglich war, durch Ehrenporten, Fahnen und Laubgewinde festlich geschmückt war, hatten sich am Rathhause die übrigen Beamten der königlichen und städtischen Behörden und die Schüler sämtlicher hiesigen Schulen versammelt, der Herr Kammerer Westhoff bewillkommnete die ankommenden hohen Reisenden, worauf sich Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm durch den Herrn Bürgermeister mehrere der anwesenden Personen vorstellen ließ. Nach Ablauf einer halben Stunde erfolgte unter lautem Hurrahruf und Hochs die Weiterfahrt und heute Nachmittag machten die hohen Herrschaften bereits eine Partie theils zu Wagen, theils zu Fuß auf die zunächst Erdmannsdorf liegenden Vorberge des Riesenkammes.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 14. September, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 55, wick auf 68, 45, hob sich wieder auf 68, 65 und schloß unbelebt aber fest zu diesem Course. Schluss-Course: 3proz. Rente 68, 65. 4 1/2proz. Rente 94, 50. 5proz. Rente 100, 10. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 536. Kredit-mobilier-Aktien 783. Lombardische Eisenbahn-Aktien 548. Franz-Joseph —.

London, 14. September, Nachm. 3 Uhr. Consols 95 1/2. 1proz. Spanier 34 1/2. Mexikaner 21. Sardinier 85 1/2. 5proz. Russen 109 1/2. 4 1/2proz. Russen 99. Der Dampfer „Altrato“, aus Westindien kommend, passirte heute Mittag Hurst Castle.

Wien, 14. September, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Günstige Stimmung. Neue Loose 96. —. 3proz. Metalliques 73, 75. 4 1/2proz. Metalliques 65, —. Bank-Aktien 868. Nordbahn 180, 50. 1854er Loose 109. —. National-Anlehen 78, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 261. —. Kredit-Aktien 207. —. London 122, 50. Hamburg 91, 50. Paris 47, 80. Gold 122. —. Silber —. Elisabethbahn 172. —. Lombardische Eisenbahn 121. —. Neue Lombardische Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 14. September, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Günstige Stimmung bei lebhafter Kauflust und bedeutendem Umfange. Schluss-Course: Ludwigsb.-Verbinder 132 1/2. Wiener Wechsel 95 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 184. Darmstädter Zettelbank 218 1/2. 5proz. Metalliques 57 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 50 1/2. 1854er Loose 84 1/2. Oesterreich. National-Anlehen 61 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 250. Oesterreich. Bank-Aktien 842. Oesterreich. Kredit-Aktien 196. Oesterreich. Elisabethbahn 136. Rhein- u. Nahe-Bahn 43. Mainz-Ludwigsb.-Verbinder Litt. C. —. Mainz-Ludwigsb.-Verbinder Litt. C. —.

Hamburg, 14. September, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Die Börse eröffnete sehr animirt, schloß jedoch etwas ruhiger. Schluss-Course: Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anlehen 62 1/2. Oesterreich. Kredit-Aktien 82 1/2. Vereins-Bank 98 1/2. Norddeutsche Bank 80. —. Wien —.

Hamburg, 14. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest aber still, ab auswärts fester gehalten. Roggen loco unverändert, ab Diffe etwas ruhiger. Del pro Oktober 22 1/2, pro Mai 23 1/2. Kaffee etwas mehr befestigt, 1500 Sack umgelegt. Zint ohne Umfange.

Liverpool, 14. September. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umfange. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 14. Sept. Die steigende Bewegung, die schon gestern am Schlusse eingetreten war, setzte sich heute mit großer Energie sogleich beim Beginn der Börse fort. Unter lebhafter Kauflust entwickelte sich ein reges Geschäft, das zwar in der zweiten Börsenhälfte nachließ, gegen den Schluss aber wieder an Ausdehnung gewann. Es zeigte sich Begehrt nicht bloß für Spekulationspapiere, sondern ganz besonders auch für Eisenbahnaktien, und die meisten der letzteren, welche man ohne Grund in die rückgängige Bewegung der Spielpapiere hinein gezogen hat, erholten sich und mußten namhaft über den letzten Courten beinahe werden. In Prioritäten und inländischen Fonds war dagegen das Geschäft nur schwach.

Am bewegtesten war der Verkehr in den österreichischen Sachen. Die Notierungen aus Wien wurden allerdings wesentlich höher angegeben: Credit 206, 50—206, 20, Staatsbahn 263 bis 262. Hier benutzte man für Oesterreich. Credit meist 5 % mehr als gestern am Schlusse (83 1/2), vereinzelt selbst bis 84 1/2. Gegen Ende hob sich der Cours wieder auf 84 und wurde dieser gern bewilligt. In Genuß war der Umfange sehr lebhaft. Nachdem 4 % über gestrigen Schlusscourse (11 1/2) bewilligt war, traten jedoch Realisirungen ein, die den Cours wieder auf 40 brachten. Voraussichtlich wird nach näherer Prüfung des Abchlusses vom 30. Juni ein weiterer Rückgang nicht ausbleiben. Dessauer 1 1/2 % höher (26 1/2). Für Diskonto-Commandit-Anth. wurde 1 % mehr (94) geboten, aber nicht leicht dazu anzukommen. Leipziger waren fest und 1/2 % höher. Schleifische Bank 1 % höher (75). Weininger erholten sich rasch wieder um 4 % (71) und blieb dazu Geld; für Darmstädter blieb 73, 5 1/2 % über gestrigen Schlusscourse, zu begeben.

Notenbankaktien waren meist geschäftlos. Preussische Bank war gesucht, man verlangte sich jedoch nicht leicht zu einem wesentlich höheren Course: eine Kleinigkeit wurde 4 % höher mit 134 bezahlt, dazu blieben Abgeber. Darmstädter Zettelbank 1 1/2 % höher (86) gefragt; Gothaer 1/2 % höher (74 1/2). Pommerische 1 % (81), Poischer 1/2 % (71 1/2) billiger zu haben. Für Danziger wurde 2 1/2 % weniger (74 1/2) geboten, angetragen wurde mit 76.

Unter den Eisenbahnaktien erlitten die Spekulationspapiere allerdings die meiste Bewegung, aber auch die übrigen waren nicht unbelebt. Namentlich zeigte sich für Freiburger 3 % höher als gestern zu 84 1/2. Meist fehlten für Aktien Abgeber. Höher bezahlt wurden besonders Anhalter 1 1/2 % (106 1/2), für Lit. C. blieb 1 % mehr (102) zu machen; Potsdamer 1 % (120), Ober-Rheinische 3 1/2 % (110), für Lit. B. wurde 3 1/2 % mehr (105) bewilligt; für Rheinische 1 1/2 % mehr (81 1/2), für Entel 1 % mehr (80), für Köln-Windener 1 1/2 % mehr (125), bei letzteren war zu diesem Course nicht anzukommen; Verbacher hoben sich um 3 % auf 133, Mainzer um 2 % auf 89 1/2, ohne daß Abgeber für letztere waren, eben so wenig für Lit. C. zu 87 1/2. Stettiner wurden von Käufern 2 1/2 % höher auf 97 1/2 gefragt, dazu waren keine Abgeber. Oesterreich. Staatsbahn ging bis 144 1/2, um 7 Thlr. über den gestrigen Schlusscourse, gegen Ende stellte sich der Cours auf 143 1/2 und wurde dann nicht wieder überschritten. Mecklenburger hoben sich um 1 1/2 % auf 47 1/2, später war jedoch kaum 47 mehr zu begeben; Nordbahn erhielten sich 2 1/2 % höher (47 1/2); Rhein-Nahe 2 % höher (44 1/2), Mainfrichter 2 1/2 % höher (18), Wittenberger 2 % (36 1/2), Larnowitzer 1 1/2 % (36). Für Kesseler fehlten mit 37 Verkäufer.

Die preussischen Anleihen, obschon ohne umfassenden Umfange, stellten sich doch sämtlich höher, die Prämienanleihe selbst um 3 % auf 115, die 4 1/2 % und die 5 % um 1 % auf 99 und 103 1/2. Staatsanleihe blieben angeboten, doch ist der Cours 1/2 % höher (83 1/2). In Pfandbriefen ging äußerst wenig um, 4 % Westpreußen 1 % höher mit 88 bezahlt. Rentenbriefe sämtlich höher, doch ohne Geschäft.

Oesterreichische Nationalanleihe hob sich um 3 % auf 63, der Cours von 62 wurde nur vereinzelt erzielt, eben so verhält es sich mit der Notiz von 63 1/2. Metalliques gewannen 3 1/2—4 1/2 %, 54er Loose ließen sich 4 1/2 Thlr. höher verkaufen, Abgeber dafür verlangten indes mehr (89), Creditloose holten 1 Thlr. mehr. Die russischen Anleihen waren wenig verändert, die englische blieb 1/2 % theurer veräußert, die neue 3 % erhöbt zu lassen (65 1/2), etwas höher 65 1/2 geholt haben. Kurhessische und Badische Loose waren 1/2 resp. 1 Thlr. erhöht gefragt. Dessauer Prämien-Anleihe stieg um 2—3 %. (W. u. H.-S.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 14. Septbr. 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener —. Berlinische 200 Gl. Colonia —. Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger —. Rückversicherungs-Aktien: Aachen —. Kölnische —. Hagel-Versicher. Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische —. Magdeburger 50 Br. Ceres —. Fuß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Argippina —. Niederrheinische zu Wesel —. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Rdn) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrort 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp-

100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 36 1/2 a 37 bez. Hörder Hüttenverein 85 bez. u. Br. Gas-Aktien: Continental (Dessau) 89 etw. bez. Bei sehr ausgedehnten Umsätzen erlitten sämtliche Bank- und Credit-Aktien eine mehr oder minder beträchtliche Preissteigerung, und nur erst gegen Schluss der Börse trat für einige Artikel ein, wenn auch nicht bedeutender, Rückgang ein. — Minerva-Bergwerks-Aktien wurden von 36 1/2 a 37 bezahlt. — Hörder Hütten-Aktien sind a 85 % gehandelt worden.

Berliner Börse vom 14. Septbr. 1859.

Fonds- und Geld-Course.			Div.	Z.
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2 %	93 1/4 G.	1858	36
Staats-Anl. von 1850	4 1/2 %	99 bz. u. B.	37	105 bz.
52, 54, 55, 56, 57	4 1/2 %	103 1/2 bz.	37	110 bz.
1853	4 1/2 %	83 1/2 G.	37	82 1/2 bz.
1859	3 1/2 %	115 bz.	37	87 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2 %	—	4 1/2	35 c.
Präm.-Anl. von 1855	4 1/2 %	85 1/2 G.	2	4
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2 %	—	5	4
Kur. u. Neumärk.	4 1/2 %	—	4	81 1/2 bz.
Pommersche	4 1/2 %	—	4	81 1/2 G.
Posensche	4 1/2 %	—	3 1/2	80 B.
Schlesische	4 1/2 %	—	3 1/2	43 1/2 & 44 1/2 bz.
Kur. u. Neumärk.	4 1/2 %	—	3 1/2	37 G.
Pommersche	4 1/2 %	—	5 1/2	102 bz.
Posensche	4 1/2 %	—	0	37 G.
Preussische	4 1/2 %	—	4 1/2	—
Westf. u. Rhein.	4 1/2 %	—	4 1/2	—
Sächsische	4 1/2 %	—	5	—
Schlesische	4 1/2 %	—	5	—
Louisd'or	—	108 1/2 bz.	—	—
Goldkronen	—	9. 3 bz.	—	—

Oberschles. B.	8 1/2 %	—
dito C.	8 1/2 %	—
dito Prior. A.	—	—
dito Prior. B.	—	—
dito Prior. D.	—	—
dito Prior. E.	—	—
dito Prior. F.	—	—
Oppeln-Tarnow.	—	—
Prinz-W. (St.-V.)	2	4
Rheinische	5	4
dito (St.) Pr.	—	—
dito Prior.	—	—
dito v. St. gar.	—	—
Rhein-Nahe-B.	—	—
Hamburg-Grefeld.	—	—
Starg.-Posener	3 1/2	37
Thüringer	5 1/2	4
Wilhelms-Bahn.	0	37
dito Prior.	—	—
dito III. Em.	—	—
dito Prior. St.	—	—
dito dito	—	—

Preuss. und aush. Bank-Actien.

Div. Z.